



## Inhaltsverzeichnis

### *Selten habt ihr mich verstanden – Heine über sich selbst*

Stammbucheintragung für Friederike Heine, 17. Februar 1815 . . . . .	7
An Christian Sethe, 27. Oktober 1816 . . . . .	7
An meine Mutter B. Heine, <i>Junge Leiden, 1817 – 1821</i> . . . . .	7
An Friedrich Steinmann, 4. Februar 1821 . . . . .	8
An Heinrich Straube, zwischen Februar und April 1821 . . . . .	9
An Heinrich Straube, Frühjahr 1821 . . . . .	9
An Christian Sethe, 14. April 1821 . . . . .	10
An Johann Wolfgang Goethe, 29. Dezember 1821 . . . . .	11
Haben Sie noch nicht . . . <i>Briefe aus Berlin, 1822</i> . . . . .	11
An Rahel Varnhagen von Ense, 12. April 1823 . . . . .	12
An Moses Moser, 11. Juli 1823 . . . . .	13
An Moses Moser, 23. August 1823 . . . . .	14
An Charlotte Embden, Oktober 1823 . . . . .	14
An Ludwig Robert, 27. November 1823 . . . . .	15

### *Die Heimkehr, 1823 – 1824*

Teurer Freund! Was soll es nützen . . . . .	15
Werdet nur nicht ungeduldig . . . . .	15
Andre beten zur Madonne . . . . .	16
Verriet mein blasses Angesicht . . . . .	16
Selten habt ihr mich verstanden . . . . .	16
An Joseph Lehmann, 28. November 1823 . . . . .	16
An Moses Moser, 2. Februar 1824 . . . . .	17
An Moses Moser, 25. Februar 1824 . . . . .	17
An Moses Moser, 19. März 1824 . . . . .	18
An Karl August Varnhagen von Ense, 11. April 1824 . . . . .	18
An Rudolf Christiani, 24. Mai 1824 . . . . .	19
An Moses Moser, 25. Juni 1824 . . . . .	19
An Johann Wolfgang Goethe, 1. Oktober 1824 . . . . .	20
An Moses Moser, 25. Oktober 1824 . . . . .	21

An Moses Moser, 11. Januar 1825 . . . . .	22
An Moses Moser, 1. April 1825 . . . . .	22
An Moses Moser, 1. Juni 1825 . . . . .	24
An Moses Moser, 22. Juli 1825 . . . . .	24
An Christian Sethe, 1. September 1825 . . . . .	25
An Karl Simrock, 30. September 1825 . . . . .	26
An Rudolf Christiani, Dezember 1825 . . . . .	27
Und ich lebe . . . , <i>Ideen. Das Buch Le Grand, 1826</i> . . . . .	27
An Moses Moser, 9. Januar 1826 . . . . .	28
An Friedrich Merckel, 25. Juli 1826 . . . . .	28
Aber einst wird kommen der Tag . . . , <i>Ideen. Das Buch Le Grand, 1826</i> . . . . .	29
Ich bin nicht eitel . . . , <i>Ideen. Das Buch Le Grand, 1826</i> . . . . .	30
An Friedrich Merckel, 4. August 1826 . . . . .	30
An Moses Moser, 14. Oktober 1826 . . . . .	31
An Karl August Varnhagen von Ense, 24. Oktober 1826 . . . . .	31
Bis auf den letzten Augenblick . . . , <i>Ideen. Das Buch Le Grand, 1826</i> . . . . .	31
An Friedrich Merckel, 23. April 1827 . . . . .	31
An Karl August Varnhagen von Ense, 1. Mai 1827 . . . . .	32
An Moses Moser, 9. Juni 1827 . . . . .	32
An Karl August Varnhagen von Ense, 26. September 1827 . . . . .	32
An Karl August Varnhagen von Ense, 30. Oktober 1827 . . . . .	33
An Friedrich Merckel, Silvester 1827 . . . . .	33
An Moses Moser, 6. September 1828 . . . . .	33
An Salomon Heine, 15. September 1828 . . . . .	34
Ich bin der höflichste Mensch . . . , <i>Reisebilder. Reise von München nach Genua, 1829</i> . . . . .	35
An Friederike Robert, 1829 . . . . .	36
An Friederike Robert, Mitte Dezember 1829 . . . . .	36
An Karl August Varnhagen von Ense, 3. Januar 1830 . . . . .	37
An Karl August Varnhagen von Ense, 5. April 1830 . . . . .	38
An Karl August Varnhagen von Ense, 27. Juni 1831 . . . . .	40
An Karl August Varnhagen von Ense, 22. Mai 1832 . . . . .	42
An Ferdinand Hiller, 24. Oktober 1832 . . . . .	43
An Karl August Varnhagen von Ense, 28. März 1833 . . . . .	44
An Julius Campe, 2. Juli 1835 . . . . .	45
An Heinrich Laube, 23. November 1835 . . . . .	45
An Heinrich Laube, 27. September 1835 . . . . .	46
An die Hohe Bundesversammlung, 28. Januar 1836 . . . . .	46
An Julius Campe, 22. März 1836 . . . . .	47
An August Lewald, 3. Mai 1836 . . . . .	48
An Julius Campe, 7. Oktober 1836 . . . . .	49
An August Lewald, 5. November 1836 . . . . .	49
An Moses Moser, 8. November 1836 . . . . .	50

Wie vor der Politik . . . , <i>Über die französische Bühne, 1837</i> . . . . .	51
An Julius Campe, 23. Januar 1837 . . . . .	52
An Julius Campe, 17. März 1837 . . . . .	53
An Julius Campe, 19. Dezember 1837 . . . . .	53
An August Lewald, 1. Januar 1838 . . . . .	54
An Giacomo Meyerbeer, 24. März 1838 . . . . .	54
»Hüten Sie sich . . .«, <i>Ludwig Börne. Eine Denkschrift, 1840</i> . . . . .	54
An Karl August Varnhagen von Ense, 5. Februar 1840 . . . . .	55
O kalte Winterhöhle . . . , <i>Ludwig Börne. Eine Denkschrift 1840</i> . . . . .	56
An Gustav Kolb, 27. Januar 1841 . . . . .	57
An Jakob Venedey, 19. August 1841 . . . . .	57
An Julius Campe, 5. September 1841 . . . . .	57
An Julius Campe, 9. September 1841 . . . . .	57
An August Lewald, 13. Oktober 1841 . . . . .	58
An Betty Heine, 8. März 1842 . . . . .	58
An Betty Heine und Charlotte Embden, 17. Mai 1842 . . . . .	59
An Betty Heine, 21. Februar 1843 . . . . .	61
An Betty Heine, 18. September 1843 . . . . .	61
An Betty Heine, 18. Oktober 1843 . . . . .	62
An Mathilde Heine, 28. Oktober 1843 . . . . .	62
An Mathilde Heine, 2. November 1843 . . . . .	62
An Mathilde Heine, 5. November 1843 . . . . .	63
An Mathilde Heine, 19. November 1843 . . . . .	64

*Zeitgedichte, 1844*

Wartet nur . . . . .	64
Die Neger berichten: der König der Tiere . . . . .	64
An Mathilde Heine, 12. August 1844 . . . . .	65
Lebensfahrt, <i>Zeitgedichte, 1844</i> . . . . .	66
An Mathilde Heine, 16. August 1844 . . . . .	66
An Johann Hermann Detmold, 23. August 1844 . . . . .	67

*Neuer Frühling, 1844*

Leise zieht durch mein Gemüt . . . . .	68
Der Schmetterling ist in die Rose verliebt . . . . .	69
Ach, ich sehne mich nach Tränen . . . . .	69
Der Brief, den du geschrieben . . . . .	69
An Mathilde Heine, 1. Oktober 1844 . . . . .	70
Das Volk hat wohl das Recht . . . , <i>Briefe über Deutschland, 1844/1845</i> . . . . .	71
An Ferdinand Lassalle, 11. Februar 1846 . . . . .	71
An Karl August Varnhagen von Ense, 24. Februar 1846 . . . . .	72
An Alexander Weill, 25. Juli 1846 . . . . .	72
An Julius Campe, 1. September 1846 . . . . .	73

An Ferdinand Friedland, 14. September 1846 . . . . .	74
An Heinrich Laube, 19. Oktober 1846 . . . . .	75
An Betty Heine und Charlotte Embden, 28. Februar 1847 . . . . .	75
An Betty Heine und Charlotte Embden, 27. März 1847 . . . . .	77
An Heinrich Laube, 3. April 1847 . . . . .	77
Ach! ich bin ja noch ein Kind der Vergangenheit . . . , Karfreitag, 1847 . . .	77
Testament, 1848 . . . . .	78
An Betty Heine und Charlotte Embden, 19. Januar 1848 . . . . .	79
An Julius Campe, 26. April 1848 . . . . .	80
An Betty Heine und Charlotte Embden, 27. Mai 1848 . . . . .	81
An Julius Campe, 7. Juni 1848 . . . . .	81
An Charlotte Embden, 12. Juni 1848 . . . . .	82
Heines Testament, 1848 . . . . .	82
An Charlotte Embden, 10. August 1848 . . . . .	85
An Charlotte Embden, Herbst 1848 . . . . .	85
An Maximilian Heine, 10. September 1848 . . . . .	86
An Caroline Jaubert, 19. September 1848 . . . . .	86
An Betty Heine und Charlotte Embden, 19. Oktober 1848 . . . . .	87
An Maximilian Heine, 3. Dezember 1848 . . . . .	87
An Charlotte Embden und Betty Heine, 29. März 1849 . . . . .	88
An Julius Campe, 30. April 1849 . . . . .	90
An Maximilian Heine, 3. Mai 1849 . . . . .	90
An Julius Campe, 1. Juni 1850 . . . . .	91
An Gustiv Kolb, 21. April 1851 . . . . .	92
Aus dem Testament, 1851 . . . . .	92
In Mathildes Stammbuch, <i>Romanzero</i> , 1851 . . . . .	95
An Gustav Heine, 1. August 1851 . . . . .	95
An Julius Campe, 10. September 1851 . . . . .	96
An Julius Campe, 15. Oktober 1851 . . . . .	96
An Julius Campe, 14. April 1852 . . . . .	96
An Gustav Heine, 17. April 1852 . . . . .	98
An Maximilian Heine, 19. Juni 1852 . . . . .	98
An Julius Campe, 12. August 1852 . . . . .	99
An Julius Campe, 12. September 1852 . . . . .	99
An Gustav Heine, 14. Oktober 1852 . . . . .	100
An Betty Heine, 18. August 1853 . . . . .	100
Im Mai, 1853/54 . . . . .	102
An Betty Heine, 31. August 1854 . . . . .	102
Hier in Frankreich . . . , <i>Memoiren</i> , um 1854 . . . . .	104
Ich hatte viel getan . . . , <i>Geständnisse</i> , 1854 . . . . .	106
Aber, unglücklicher Poet . . . , <i>Retrospektive Aufklärung</i> , 1854 . . . . .	108
An Julius Campe, 12. Oktober 1854 . . . . .	110
War ich doch selber jetzt . . . , <i>Geständnisse</i> , 1854 . . . . .	110

An Julius Campe, 8. November 1854 . . . . .	113
An Betty Heine und Charlotte Embden, 27. Dezember 1854 . . . . .	113
An Gustav Heine, 3. Juni 1855 . . . . .	113
An Betty Heine, 10. August 1855 . . . . .	114
An Elise Krienitz (die Mouche), 14. August 1855 . . . . .	114
An Julius Campe, 1. November 1855 . . . . .	115
An Betty Heine, 30. Dezember 1855 . . . . .	115
An Elise Krienitz (die Mouche), 1. Januar 1856 . . . . .	116
An Elise Krienitz, 24. Januar 1856 . . . . .	116
Letzter Testamentsentwurf, Februar 1856 . . . . .	116

## *Buch der Lieder*

### *Junge Leiden, 1817 – 1821*

Schöne Wiege meiner Leiden . . . . .	121
Berg und Burgen schau herunter . . . . .	122
Anfangs wollt ich fast verzagen . . . . .	122
Zwei Brüder . . . . .	122
Der arme Peter . . . . .	124
Die Grenadiere . . . . .	125
Belsazar . . . . .	127

### *Lyrisches Intermezzo, 1822 – 1823*

Prolog . . . . .	130
Im wunderschönen Monat Mai . . . . .	131
Aus meinen Tränen sprießen . . . . .	131
Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne . . . . .	132
Wenn ich in deine Augen seh . . . . .	132
Dein Angesicht so lieb und schön . . . . .	132
Ich will meine Seele tauchen . . . . .	132
Es stehen unbeweglich . . . . .	133
Auf Flügeln des Gesanges . . . . .	133
Die Lotosblume ängstigt sich . . . . .	134
Im Rhein, im schönen Strome . . . . .	135
Du liebst mich nicht . . . . .	135
O schwöre nicht und küsse nur . . . . .	135
Auf meiner Herzliebsten Äugelein . . . . .	136
Die Welt ist dumm, die Welt ist blind . . . . .	136
Liebste, sollst mir heute sagen . . . . .	136

Wie die Wellenschaumgeborene . . . . .	137
Ich grolle nicht . . . . .	137
Ja, du bist elend . . . . .	138
Das ist ein Flöten und Geigen . . . . .	138
So hast du ganz und gar vergessen . . . . .	139
Und wüßtens die Blumen, die kleinen . . . . .	139
Warum sind denn die Rosen so blaß . . . . .	139
Sie haben dir viel erzählt . . . . .	140
Die Linde blühte, die Nachtigall sang . . . . .	141
Wir haben viel füreinander gefühlt . . . . .	141
Du bliebest mir treu am längsten . . . . .	141
Die Erde war so lange geizig . . . . .	142
Und als ich so lange, so lange gesäumt . . . . .	142
Die blauen Veilchen . . . . .	143
Die Welt ist so schön . . . . .	143
Mein süßes Lieb, wenn du im Grab . . . . .	143
Ein Fichtenbaum steht einsam . . . . .	144
Der Kopf spricht . . . . .	145
Seit die Liebste war entfernt . . . . .	145
Aus meinen großen Schmerzen . . . . .	146
Philister in Sonntagsröcklein . . . . .	146
Manch Bild vergessener Zeiten . . . . .	147
Ein Jüngling liebt ein Mädchen . . . . .	147
Hör ich das Liedchen klingen . . . . .	148
Mir träumte von einem Königskind . . . . .	148
Mein Liebchen, wir saßen beisammen . . . . .	149
Aus alten Märchen winkt es . . . . .	149
Ich hab dich geliebet und liebe dich noch!	150
Am leuchtenden Sommermorgen . . . . .	150
Es leuchtet meine Liebe . . . . .	150
Sie haben mich gequälet . . . . .	151
Es liegt der heiße Sommer . . . . .	152
Wenn zwei voneinander scheiden . . . . .	152
Sie saßen und tranken am Teetisch . . . . .	152
Vergiftet sind meine Lieder . . . . .	153
Mir träumte wieder der alte Traum . . . . .	153
Ich steh auf des Berges Spitze . . . . .	154
Mein Wagen rollet langsam . . . . .	155

*Die Heimkehr, 1823 – 1824*

In mein gar zu dunkles Leben . . . . .	155
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten . . . . .	157

Mein Herz, mein Herz ist traurig . . . . .	157
Als ich auf der Reise zufällig . . . . .	158
Du schönes Fischermädchen . . . . .	160
Der Mond ist aufgegangen . . . . .	160
Der Wind zieht seine Hosen an . . . . .	161
Wenn ich an deinem Hause . . . . .	161
Das Meer erglänzte weit hinaus . . . . .	162
Am fernen Horizonte . . . . .	162
Sei mir begrüßt, du große . . . . .	163
So wandl' ich wieder den alten Weg . . . . .	163
Ich trat in jene Hallen . . . . .	164
Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen . . . . .	164
Ich unglückseliger Atlas! . . . . .	164
Was will die einsame Träne? . . . . .	164
Das ist ein schlechtes Wetter . . . . .	165
Und als ich euch meine Schmerzen geklagt . . . . .	166
Ich rief den Teufel, und er kam . . . . .	166
Mensch, verspote nicht den Teufel . . . . .	166
Die Heiligen Drei Könige aus Morgenland . . . . .	167
Mein Kind, wir waren Kinder . . . . .	167
Du bist wie eine Blume . . . . .	169
Ich wollt, meine Schmerzen ergössen . . . . .	169
Du hast Diamanten und Perlen . . . . .	169
Wer zum ersten Male liebt . . . . .	170
Ich hab Euch im besten Juli verlassen . . . . .	170
Von schönen Lippen fortgedrängt . . . . .	171
Wir fuhren allein . . . . .	171
Dämmernd liegt der Sommerabend . . . . .	171

*Mir träumt': ich bin der liebe Gott –  
Traumbilder, Märchen, Fabeln*

*Junge Leiden, 1817 – 1821*

Im nächstgen Traum hab ich mich selbst geschaut . . . . .	175
Im Traum sah ich ein Männchen klein und putzig . . . . .	175
Morgens steh ich auf und frage . . . . .	176
Ich wandelte unter Bäumen . . . . .	176
Ich stand in dunkeln Träumen . . . . .	176
Sie liebten sich beide . . . . .	177
Wenn ich auf dem Lager liege . . . . .	177

Mir träumt': ich bin der liebe Gott . . . . .	178
Wie dunkle Träume stehen . . . . .	180
Der Tod, das ist die kühle Nacht . . . . .	181
Ich hab im Traum geweinet . . . . .	181
Allnächtlich im Traume seh ich dich . . . . .	182
Der Herbstwind rüttelt die Bäume . . . . .	182
Der Traumgott bracht mich in ein Riesenschloß . . . . .	183
Die alten bösen Lieder . . . . .	184
Sie trug ihr blauseidnes Kleid . . . , Ideen. Das Buch Le Grand, 1826 . . .	185

*Die Nordsee, 1825 – 1826*

Seegespenst . . . . .	186
An Rudolf Christiani, 19. September 1827 . . . . .	189
Die Eidechsen mit ihren klugen Schwänzchen . . . , <i>Reisebilder. Die Stadt Lucca, 1831</i> . . . . .	189
Auf einmal aber ergriff mich . . . , <i>Aus den Memoiren des Herren von Schnabelewopski, 1834</i> . . . . .	190
Die Fabel von dem Fliegenden Holländer . . . , <i>Aus den Memoiren des Herren von Schnabelewopski, 1834</i> . . . . .	191
Was ist Traum? . . . , <i>Aus den Memoiren des Herren von Schnabelewopski, 1834</i> . . . . .	193
Die Nixen haben die größte Ähnlichkeit . . . , <i>Elementargeister, 1837</i> . . . .	195
Das Gehirn ist mir schwer und wüst . . . , <i>Über die französische Bühne, 1837</i> . . . . .	200
Ich bin diesen Morgen . . . , <i>Über die französische Bühne, 1837</i> . . . . .	201
Wenn ich auch am Tage . . . , <i>Ludwig Börne. Eine Denkschrift, 1840</i> . . . .	201
Als ob die Bitternisse . . . , <i>Ludwig Börne. Eine Denkschrift, 1840</i> . . . .	205
Ich habe mich mit dem Meere wieder ausgesöhnt . . . , <i>Ludwig Börne. Eine Denkschrift, 1840</i> . . . . .	205
Klang das nicht wie Jugendträume . . . , <i>Schlußverse des „Atta Troll, 1841</i> . . . . .	207

*Neuer Frühling, 1844*

Gekommen ist der Maie . . . . .	208
Die schlanke Wasserlilie . . . . .	209
Mit deinen blauen Augen . . . . .	209
Ich wandle unter Blumen . . . . .	209
Hab ich nicht dieselben Träume . . . . .	210
Es war ein alter König . . . . .	210
Durch den Wald im Mondenscheine . . . . .	211
Sterne mit den goldnen Füßchen . . . . .	211

Ernst ist der Frühling, seine Träume . . . . .	212
Spätherbstnebel, kalte Träume . . . . .	212

*Schöpfungslieder, 1844*

Im Beginn schuf Gott die Sonne . . . . .	213
Und der Gott sprach zu dem Teufel . . . . .	214
Ich hab mir zu Ruhm und Preis erschaffen . . . . .	214
Kaum hab ich die Welt zu schaffen begonnen . . . . .	214
Sprach der Herr am sechsten Tage . . . . .	215
Der Stoff, das Material des Gedichts . . . . .	215
Warum ich eigentlich erschuf . . . . .	216
Altes Kaminstück . . ., <i>Neue Gedichte, 1844</i> . . . . .	216

*Deutschland, Ein Wintermärchen, 1844*

Den Paganini begleitete stets . . . . .	218
Ich ging nach Haus und schlief . . . . .	220

*Romanzero, 1851*

Pfalzgräfin Jutta . . . . .	226
Der Asra . . . . .	226
Es stehen überhaupt noch viel schöne . . ., <i>Geständnisse, 1854</i> . . . . .	227
Aus dem Prolog . . ., » <i>Bimini</i> «, <i>Nachlaß</i> . . . . .	228

*Wandere! – Reisebilder*

Seit einigen Monaten . . ., <i>Über Polen, 1823</i> . . . . .	235
Die Harzreise, 1824 . . . . .	236
Meergruß . . ., <i>Die Nordsee, 1825 – 1826</i> . . . . .	291
An Eduard von Schenk, 27. August 1828 . . . . .	293
Ich hatte mir vorgenommen . . ., <i>Englische Fragmente, 1828</i> . . . . .	294
Der Ort, wo dieses Gespräch stattfand . . ., <i>Reisebilder. Reise von München nach Genua, 1829</i> . . . . .	296

*Neuer Frühling, 1844*

Verdroßnen Sinn im kalten Herzen hegend . . . . .	299
Himmel grau und wochentäglich . . . . .	299
Wandere . . ., <i>Neue Gedichte, 1844</i> . . . . .	300

# Der Flügelschlag des Jahrhunderts – Zeitereignisse, Zeitgenossen

Webers Äußere . . . <i>Briefe aus Berlin</i> . . . . .	303
An Rudolf Christiani, 26. Mai 1825 . . . . .	303
Denke ich an den großen Kaiser . . . , <i>Ideen. Das Buch Le Grand, 1826</i> . . .	304
An Moses Moser, 30. Oktober 1827 . . . . .	307
An Karl August Varnhagen von Ense, 11. Februar 1828 . . . . .	307
Wer ist denn der Graf Platen . . . , <i>Reisebilder. Die Bäder von Lucca, 1829</i> . . . . .	307
An Karl August Varnhagen von Ense, 30. November 1830 . . . . .	311
Kraft meiner akademischen Befugnis . . . , <i>Vorrede zu »Französische Zustände«, 1832</i> . . . . .	312
Metternich hat nie . . . , <i>Vorrede zu »Französische Zustände«, 1832</i> . . . . .	314
Ludwig Philipp . . . , <i>Französische Zustände, 1832</i> . . . . .	315
Wo man nur hinsah . . . , <i>Französische Zustände, 1832</i> . . . . .	317
Hier, in Paris . . . , <i>Französische Zustände, 1832</i> . . . . .	320
In der Tat, es war Pagnini . . . , <i>Florentinische Nächte, 1836</i> . . . . .	321
Chopin ist von französischen Eltern . . . , <i>Über die französische Bühne, 1837</i> . . . . .	322
Der Einfall . . . , <i>Schwabenspiegel, 1838</i> . . . . .	323
In der Tat . . . , <i>Lutetia. Erster Teil, April 1840</i> . . . . .	328
Er schien weder groß . . . , <i>Ludwig Börne. Eine Denkschrift, 1840</i> . . . . .	328
Alle schöne Schauspielerinnen . . . , <i>Lutetia. Erster Teil, April 1840</i> . . . . .	330
Die Worte Napoleons . . . , <i>Lutetia. Erster Teil, Juni 1840</i> . . . . .	331
Diesen Abend ist großes Festmahl . . . , <i>Artikel für die »Augsburger Allgemeine«, 1840</i> . . . . .	332
Der König hat geweint . . . , <i>Lutetia. Erster Teil, November 1840</i> . . . . .	333
Vorige Woche . . . , <i>Artikel für die »Augsburger Allgemeine«, 1840</i> . . . . .	333
Heutzutage gibt es . . . , <i>Artikel für die »Augsburger Allgemeine«, 1840</i> . . .	335
Die Russen befolgen . . . , <i>Lutetia. Erster Teil, Januar 1842</i> . . . . .	335
Die untern Klassen . . . , <i>Lutetia. Erster Teil, Februar 1842</i> . . . . .	336
Wie tief dieser Kosmopolitismus . . . , <i>Hamburg, 1842</i> . . . . .	338
An Henry Heine, 16. Mai 1842 . . . . .	340
Die Gemäldeausstellung . . . , <i>Lutetia. Zweiter Teil, Mai 1843</i> . . . . .	340
Wir sehen hier . . . , <i>Gefängnisreform und Strafgesetzgebung, 1843</i> . . . . .	342
 <i>Zeitgedichte, 1844</i>	
Doktrin . . . . .	344
Warnung . . . . .	344
Bei des Nachtwächters Ankunft zu Paris . . . . .	345

Georg Herwegh . . . . .	346
Die Tendenz . . . . .	347
An Georg Herwegh . . . . .	347
Die schlesischen Weber . . . . .	348
An Karl Marx, 21. September 1844 . . . . .	348
A tout seigneur . . ., <i>Musikalische Saison von 1844</i> . . . . .	351
Aber ich habe mich doch geirrt . . ., <i>Musikalische Saison von 1844</i> . . . . .	352
Ludwig Philipp war leutselig . . ., <i>Die Februarrevolution, 1848</i> . . . . .	353
Die Wanderratten . . ., <i>Nachlese, 1848 – 1856</i> . . . . .	355
Der alte Baron Cotta . . ., <i>Bruchstück einer Denkschrift, 1849</i> . . . . .	357
An Betty Heine und Charlotte Embden, 5. Dezember 1851 . . . . .	358
An Gustav Kolb, 13. Februar 1852 . . . . .	360
Überhaupt war das Gespräch von Hegel . . ., <i>Geständnisse, 1854</i> . . . . .	360
George Sand . . ., <i>Notiz, 1854</i> . . . . .	363

### *Mit Brünetten hat's ein Ende – Mädchen und Frauen*

Sie brauchen sich vor mir nicht zu genieren . . ., <i>Reisebilder. Die Bäder von Lucca, 1829</i> . . . . .	367
Alles Skandalöse . . ., <i>Über die französische Bühne, 1837</i> . . . . .	371

#### *Neue Gedichte, 1844*

Angelique . . . . .	373
Diana . . . . .	379
Hortense . . . . .	381
Clarisse . . . . .	384
Yolante und Marie . . . . .	387
Emma . . . . .	389
Friedrike . . . . .	392
Katharina . . . . .	393
Tragödie . . . . .	401

#### *Romanzen, 1844*

Ein Weib . . . . .	403
Frühlingsfeier . . . . .	403
Die Beschwörung . . . . .	404
Unstern . . . . .	405
Aus einem Briefe . . . . .	405
Bertrand de Born . . . . .	407

Frühling . . . . .	408
Psyche . . . . .	409
Wechsel . . . . .	409
Begegnung . . . . .	410
Unterwelt . . . . .	412
Die Engel . . . . .	417
Lied der Marketenderin . . . . .	419
Das Hohelied . . . . .	420
Fortuna . . . . .	422

## *Ich bin die Flamme – Umbruch und Revolution*

An Moritz Embden, 2. Februar 1823 . . . . .	425
An Karl August Varnhagen von Ense, 19. November 1830 . . . . .	425
O der Toren! . . . , <i>Reisebilder. Die Stadt Lucca, 1831</i> . . . . .	426
An Johann Friedrich von Cotta, 1. März 1832 . . . . .	427
Verlaßt euch aber nicht . . . , <i>Vorrede zu Französische Zustände, 1832</i> . . . . .	428
Als die Emeute . . . , <i>Französische Zustände, 1832</i> . . . . .	429
Trotz der großen Kopfzahl . . . , <i>Französische Zustände, 1832</i> . . . . .	432
An Heinrich Laube, 10. Juli 1833 . . . . .	432
Gottlob, die Revolution . . . , <i>Vorrede zum ersten Band des »Salon«, 1833</i> . . . . .	433
Der liebe Gott . . . , <i>Lutetia. Erster Teil, April 1840</i> . . . . .	433
Schreckliche Befürchtungen . . . , <i>Lutetia. Erster Teil, Oktober 1840</i> . . . . .	435
In Revolutionszeiten . . . , <i>Ludwig Börne. Eine Denkschrift, 1840</i> . . . . .	436
Die Geschichte Frankreichs . . . , <i>Lutetia. Erster Teil, November 1840</i> . . . . .	436
Dabei weht wieder auf den Türmen . . . , <i>Ludwig Börne. Eine Denkschrift, 1840</i> . . . . .	437
»Kinder«! – grommelt . . . , <i>Atta Troll, 1841</i> . . . . .	438
Jetzt, wo das neue Jahr . . . , <i>Lutetia. Erster Teil, Dezember 1841</i> . . . . .	441
Da sitzen sie . . . , <i>Lutetia. Erster Teil, Dezember 1841</i> . . . . .	444
Aber die Verwirrungen . . . , <i>Lutetia. Zweiter Teil, Juli 1842</i> . . . . .	444
Die Bourgeoisie selbst . . . , <i>Lutetia. Zweiter Teil, Juli 1842</i> . . . . .	446
In der Tat . . . , <i>Lutetia. Zweiter Teil, Mai 1843</i> . . . . .	448
Wie unglücklich . . . , <i>Lutetia. Zweiter Teil, Mai 1843</i> . . . . .	448
Ich möchte . . . , <i>Lutetia. Zweiter Teil, Juni 1843</i> . . . . .	449
Mit dem Umsturz . . . , <i>Briefe über Deutschland, 1844/1845</i> . . . . .	449
Ich habe Ihnen . . . , <i>Die Februarrevolution, 3. März 1848</i> . . . . .	450
Hymnus. <i>Nachlese 1831 – 1848</i> . . . . .	454
Weltlauf, <i>Romanzero, 1851</i> . . . . .	454
Als der Atheismus . . . , <i>Geständnisse, 1854</i> . . . . .	454

Bis zur Katastrophe . . . , <i>Lutetia. Zueignungsbrief, 1854</i> . . . . .	457
Waren die Republikaner . . . , <i>Vorrede zur Buchausgabe der »Lutetia«, März 1855</i> . . . . .	457

## Denk ich an Deutschland

Deutschland. Ein Traum, 1819 . . . . .	465
Zu fragmentarisch Welt und Leben. <i>Die Heimkehr, 1823 – 1824</i> . . . . .	466
An Rudolf Christiani, 7. März 1824 . . . . .	466
Als ein echter Deutscher . . . , <i>Das Buch Le Grand, 1826</i> . . . . .	467
An Karl August Varnhagen von Ense, 28. November 1827 . . . . .	467
Was die Deutschen betrifft . . . , <i>Englische Fragmente, 1828</i> . . . . .	467
An Karl August Varnhagen von Ense, 1. April 1828 . . . . .	469
Ach, die große Woche von Paris . . . , <i>Schlußwort zu den Reisebildern, 1830</i> . . . . .	469
An Ludolf Wienberg, August 1830 . . . . .	470
An Karl Herloszohn, 16. November 1830 . . . . .	470
Armes, unglückliches Vaterland . . . , <i>Vorrede zu Französische Zustände, 1832</i> . . . . .	470
Ich kann mir's wohl vorstellen . . . , <i>Französische Zustände, 1832</i> . . . . .	471
Und auch ich will jetzt Geständnisse machen . . . , <i>Vorrede zum ersten Band des »Salon«, 1833</i> . . . . .	472
Die Fragen, ob Frankreich . . . , <i>Französische Zustände, 1832</i> . . . . .	476
Wir befördern . . . , <i>Zur Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland, 1834</i> . . . . .	477
An Heinrich Laube, 27. September 1835 . . . . .	478
Wir Deutsche . . . , <i>Über die französische Bühne, 1837</i> . . . . .	479
Das ist eben der geheime Fluch . . . , <i>Über die französische Bühne, 1837</i> . . . . .	479
Werden uns in Deutschland . . . , <i>Über die französische Bühne, 1837</i> . . . . .	480
Was uns Deutsche betrifft . . . , <i>Über die französische Bühne, 1837</i> . . . . .	480
Deutschland, 1840 . . . . .	481
Und Deutschland? . . . , <i>Ludwig Börne, Eine Denkschrift, 1840</i> . . . . .	482

## Neue Gedichte, 1844

Anno 1839 . . . . .	483
Klagelied eines altdeutschen Jünglings . . . . .	484

## Zeitgedichte, 1844

Nachtgedanken . . . . .	485
Verheißung . . . . .	486
Zur Beruhigung . . . . .	487

Erleuchtung . . . . .	488
Vorwort, <i>Deutschland. Ein Wintermärchen, 1844</i> . . . . .	489
Caput 1, <i>Deutschland. Ein Wintermärchen, 1844</i> . . . . .	492
Caput 5, <i>Deutschland. Ein Wintermärchen, 1844</i> . . . . .	494
Im lieben Deutschland daheime, <i>Nachlese, 1848 – 1856</i> . . . . .	497
An Maximilian Heine, 3. Dezember 1848 . . . . .	498
An Georg Weerth, 5. November 1851 . . . . .	498

<i>Das Leben ist ein Recht – Aphorismen</i> . . . . .	499
---	-----

*Die Bitternis der letzten Stund – Aus der »Matratzengruft«*

Soviel weiß ich . . . , <i>Nachlaß</i> . . . . .	521
An Julius Campe, 9. Juli 1848 . . . . .	521
An François Mignet, 17. Januar 1849 . . . . .	522
An Heinrich Laube, 7. Februar 1850 . . . . .	522
An Betty Heine und Charlotte Embden, 15. März 1850 . . . . .	523
An Betty Heine, 15. Juni 1850 . . . . .	523
An Heinrich Laube, 12. Oktober 1850 . . . . .	524
An Betty Heine und Charlotte Embden. 12. März 1851 . . . . .	524

*Romanzero, 1851*

Waldeinsamkeit . . . . .	527
K.-Jammer . . . . .	527
Der Abgekühlte . . . . .	528
Autodafé . . . . .	529
Gedächtnisfeier . . . . .	529
Frau Sorge . . . . .	530
Böses Geträume . . . . .	532
Sie erlischt . . . . .	533
Vermächtnis . . . . .	534
Enfant perdu . . . . .	535
Wenn man auf dem Sterbebette liegt . . . , <i>Nachwort zu den »Romanzeros«, 30. September 1851</i> . . . . .	535
Ja, ich hatte in dieser Welt Feinde . . . , <i>Entwurf eines Begleitschreibens zum rechtsgültigen Testament vom 13. November 1851</i> . . . . .	538

*Zum Lazarus, 1853 – 1854*

Laß die heiligen Parabeln . . . . .	539
Es hatte mein Haupt die schwarze Frau . . . . .	540
Wie langsam kriechet sie dahin . . . . .	540
Einst sah ich viele Blumen blühen . . . . .	541
Ich sah sie lachen, sah sie lächeln . . . . .	542
Vom Schöppenstuhle der Vernunft . . . . .	542
Ein Wetterstrahl . . . . .	543
Es sitzen am Kreuzweg drei Frauen . . . . .	544
Mich locken nicht die Himmelsauen . . . . .	544

*Lamentationen, 1848 – 1856*

Wo? . . . . .	545
Für eine Grille – keckes Wagen! – . . . . .	546
Sie küßten mich mit ihren falschen Lippen . . . . .	546
Wer ein Herz hat . . . . .	547
Mein Tag war heiter, glücklich meine Nacht . . . . .	547
Ewigkeit, wie bist du lang . . . . .	548
Mittelalterliche Roheit . . . . .	548
Stunden, Tage, Ewigkeiten . . . . .	549
Ganz entsetzlich ungesund . . . . .	549
Die Söhne des Glückes beneid ich nicht . . . . .	550
Morphine . . . . .	552
Der Scheidende . . . . .	552
Ich seh im Stundenglase schon . . . . .	553
Den Strauß, den mir Mathilde band . . . . .	553
Ich war, o Lamm, als Hirt bestellt . . . . .	554
Es kommt der Tod, jetzt will ich sagen . . . . .	555
Lotosblume . . . . .	556
Worte, Worte, keine Taten . . . . .	556
Laß mich mit glühnden Zangen kneipen . . . . .	557
Für die Mouche . . . . .	558
An Elise Krienitz (Die Mouche), 20. Juli 1855 . . . . .	559
An Elise Krienitz (Die Mouche), September 1855 . . . . .	560
An Elise Krienitz (Die Mouche), Sonntagmittag . . . . .	560
An Elise Krienitz (Die Mouche), September oder Oktober 1855 . . . . .	561
An Elise Krienitz (Die Mouche), Oktober 1855 . . . . .	561
An Elise Krienitz (Die Mouche), November 1855 . . . . .	561
An Elise Krienitz (Die Mouche), Dezember 1855 . . . . .	562
An Betty Heine, 24. Januar 1856 . . . . .	562
An Alexander von Humboldt, Januar 1856 . . . . .	562

*Stets hat er sich glücklich gepriesen –  
Zeitgenossen über Heine*

Mein Bruder studierte . . . , Charlotte Embden, <i>Familienüberlieferung, um 1866</i> . . . . .	565
Als Heinrich Heine . . . , Maximilian Heine, <i>Heine – Erinnerungen, 1866</i> . .	565
In den sonnigen Mittagsstunden . . . , <i>Maximilian Heine, Heine – Erinnerungen, 1868</i> . . . . .	567
Karl August Varnhagen von Ense an Rahel Varnhagen von Ense, 22. Juli 1823 . . . . .	567
Eduard Wedekind an Adolf Strodtmann, 30. September 1876 . . . . .	568
Ludwig Emil Grimm an Ferdinand Grimm, Herbst 1824 . . . . .	568
Es war um die Rosenblüte 1825 . . . , <i>Bericht über Heines Taufe nach Gotlob Christian Grimm, 28. Juni 1825</i> . . . . .	569
Mein erstes Zusammentreffen . . . , Julius Campe, Ende Januar 1826 . . . .	570
Robert Schumann an Kurrer, 9. Juni 1828 . . . . .	571
Leopold Ranke an Karl August Varnhagen von Ense, 3. Dezember 1828 .	572
Rahel Varnhagen von Ense an Karl August Varnhagen von Ense, 11. März 1829 . . . . .	572
Einige Zeit nach diesem Gespräch . . . , August Lewald, <i>Heine – Erinnerungen, 1836</i> . . . . .	572
Adelbert von Chamisso an Antonie von Chamisso, 16. September 1830 . .	574
Der Ausbruch der Julirevolution . . . , Ludolf Wienbarg <i>in einem Artikel über Heine, 1857</i> . . . . .	574
Ludwig Börne an Jeannette Wohl, 1. Oktober 1830 . . . . .	575
Ein feingebauter Mann . . . , August Lewald, <i>Bericht über seinen Aufenthalt in Paris, 1832</i> . . . . .	575
Johann Friedrich von Cotta an Karl August Varnhagen von Ense, 10. März 1832 . . . . .	577
Heine ist Jude . . . , Alfred de Vigny, <i>Tagebucheintragung, 1832</i> . . . . .	577
Franz Liszt an Marie d'Agoult, Frühjahr 1832 . . . . .	578
Er war ein schöner Mann . . . , Theophile Gautier, <i>Artikel über Heine 1856</i>	578
Hans Christian Andersen an Christian Voigt, 26. Juni 1833 . . . . .	579
Heute früh sah ich Heine . . . , George Sand, <i>Tagebuch-Eintragung, 28. November 1834</i> . . . . .	579
Eben als ich das Zimmer . . . , Ludwig Bechstein, <i>Über einen Aufenthalt in Paris, 1836</i> . . . . .	580
Wir hatten uns seit vier Jahren . . . , August Lewald, <i>Artikel über einen Aufenthalt in Paris, 1836</i> . . . . .	580
Hatte endlich die Wohnung Heines . . . , Franz Grillparzer, <i>Tagebucheintragung, 27. April 1836</i> . . . . .	581
Heine pflegte seine Frau . . . , Alexander Weill, <i>Heine – Erinnerungen,</i>	

1883 . . . . .	583
Als ich ihn 1839 . . . , Heinrich Laube, <i>Rede über Heine, 1846</i> . . . . .	583
Um diese Zeit – 1839 – . . . , Heinrich Laube, <i>Heine – Erinnerungen, 1868</i> . . . . .	583
Er war ganz Epikuräer . . . , Heinrich Laube, <i>Memoiren, 1875</i> . . . . .	585
Der »Fliegende Holländer« . . . , Richard Wagner, <i>Autobiographische Skizze, 1842</i> . . . . .	586
Mit Heine traf ich auch wieder . . . , Hans Christian Andersen, <i>Memoiren, 1845</i> . . . . .	586
Friedrich Hebbel an Elise Lensing, 16. September 1846 . . . . .	586
Julius Campe an Karl Gutzkow, 23. November 1843 . . . . .	587
Nach langer Trennung sah ich . . . , Charlotte Embden, <i>Heine – Erinnerungen, um 1866</i> . . . . .	587
Am 5. im Jardin des Plantes . . . , Eduard von Bauernfeld, <i>Tagebucheintragung, 8. Juni 1845</i> . . . . .	588
Heine gestand ein . . . , Ferdinand Lassalle, <i>Mitteilungen vor der »Philosophischen Gesellschaft«, 25. Mai 1861</i> . . . . .	588
Hermann von Pückler-Muskau an Carl Heine, 28. Januar 1846 . . . . .	589
Ich habe nie den Wein besungen . . . , Levin Schücking, <i>Memoiren, 1868</i> . . . . .	589
Friedrich Engels an das kommunistische Korrespondenz-Komitee, 16. September 1846 . . . . .	590
Eines Tages meldete man . . . , Theophile Gautier, <i>Aufsatz über Heine, 1856</i> . . . . .	590
Erst im Frühjahr 1847 . . . , Heinrich Laube, <i>Heine – Erinnerungen, 1868</i> . . . . .	590
Nachher sprach er von seinem Leben . . . , Fanny Lewald, <i>Bericht über einen Aufenthalt in Paris. 1849</i> . . . . .	592
Giacomio Meyerbeer an Amalie Beer, 10. Oktober 1848 . . . . .	593
Trotz seiner Leiden . . . , Edmond de Goncourt, <i>Tagebucheintragung, 1892</i> . . . . .	593
Eines Morgens . . . , Alfred Meissner, <i>Heine – Erinnerungen, 1856</i> . . . . .	594
Mein Leben war schön . . . , Alfred Meissner, <i>Bericht über einen Parisaufenthalt, 21. Januar 1849</i> . . . . .	594
Ich war von dem ersten Besuch . . . , Ludwig Kalisch, <i>Heine – Erinnerungen, 1874</i> . . . . .	594
Bei diesem ersten Besuche . . . , Adolf Stahr, <i>Heine – Erinnerungen, 1851</i> . . . . .	596
Heine liegt jetzt immer . . . , Karl August Varnhagen von Ense, <i>Notiz, 29. Oktober 1850</i> . . . . .	596
Ferdinand Lassalle am Karl Marx, Anfang Juli 1855 . . . . .	596
Manchmal versuchte er . . . , Elise Krienitz, <i>Artikel über Heine, 1867</i> . . . . .	597
Ich ahnte nicht . . . , Elise Krienitz, <i>Heine – Erinnerungen, 1884</i> . . . . .	598
Elise Krienitz an Alfred Meissner, 7. August 1856 . . . . .	599

# *Anhang*

Anmerkungen . . . . .	604
Personenregister . . . . .	614
Zeittafel der Lebensdaten Heines . . . . .	618
Editionsnotiz . . . . .	621